

Und weir ob wir dar an sūmig weirn und es niht teiten, so haben wir in und iren erben erlabet und vollen gewalt geben, daz si uns und daz riche pfenden und angriffen sulen aun alle clage und schaden zu den zilen, biz si der hundert mark gar gewert werdent, aun allein unser hofgesinde, die burger von Augspurg und von Nūrenberg, die sūln si niht pfenden, wan die han wir us genomen. Und darumb daz in daz steit belibe, so geben wir disen brief versigelt mit unserm insigel. Der brief wart geben ze Nūrenberg an dem donrstage vor mittervasten, do waz von Gotes geburt driuzehenhundert iare und in dem sehzehendem iare, in dem andern iare unsers riches.

8.

König Ludwig verspricht, die Landgrafschaft Leuchtenberg niemals zu verpfänden oder zu veräußern.

München 1317 Februar 26.

Überliefert nur als Regest in einem Pfälzischen Kopialbuch s. XV. ex., das auch sonst hauptsächlich Königsurkunden enthält, Karlsruhe GLA., Kop.-Buch n. 863 f. 235.

Weder bei BÖHMER noch bei KOCH-WILLE, Reg. d. Pfalzgrafen am Rhein, verzeichnet.

Die Urkunde Ludwigs ist unter gleichem Datum ausgestellt wie eine solche des Pfalzgrafen Rudolfs I., in der dieser zugunsten seines jüngeren königlichen Bruders auf die Ausübung der Herrschaft verzichtet. Schon daraus ergibt sich, daß unser Stück in diesen Zusammenhang gehört und daß als seine Empfänger der Pfalzgraf resp. dessen Erben anzunehmen sind; dafür spricht auch die Überlieferung in einem pfalzgräflichen Kopialbuch. Die Landgrafen von Leuchtenberg kommen als Empfänger nicht in Betracht, da sie sich schon 1282/83 durch Verkauf an die Wittelsbacher ihrer landgräflichen Rechte entäußert hatten (KOCH-WILLE, Reg. d. Pfalzgr. 1 n. 1083 und 1090; vgl. RIEZLER, Gesch. Baierns 2, 133). Bei der Teilung von 1310 zwischen Rudolf und Ludwig war die Landgrafschaft Leuchtenberg — ebenso wie z. B. die Grafschaft Hirschberg — zunächst in gemeinschaftlichem Besitz der beiden Brüder geblieben (KOCH-WILLE 1 n. 1646 = Quell. u. Erört. z. bayer. u. dt. Gesch. 6, 170, und n. 1669 = Quell. u. Erört. 6, 198; RIEZLER a. a. O. 2, 286). In dem oben angeführten Abkommen von 1317 wird die Landgrafschaft nicht erwähnt, während von einer Reihe anderer Besitzungen, so der Grafschaft Hirschberg, ausdrücklich erklärt wird, daß sie von Ludwig dem Herzogtum nicht entfremdet werden dürfen (vgl. Const. 5, 330 § 11). Unsere Urkunde stellt also eine Ergänzung zu diesem Vertrag dar, indem Ludwig auch für die Landgrafschaft die Unveräußerlichkeit zusichert. Durch den Hausvertrag von Pavia (1329) kam Leuchtenberg an den pfälzischen Teil (Const. 6, 529 § 10; RIEZLER a. a. O. 2, 389).